

PROTOKOLL

über die 4. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, 09.10.2023, Aula der Oberschule an der Hermannsburg
Hermannsburg 32, 28259 Bremen

- vom Ortsamt: Herr Schlesselmann, Herr Wiltshko
- vom Beirat: Frau Blunck, Herr Diekmann, Herr Hamen, Herr Horn, Herr Knuschke, Herr Pascher, Herr Ristau, Frau Schubert, Frau Seifert, Frau Spitz, Frau Thasius
- Frau Radke, Herr Rietz und Frau Wendt via Zoom
- entschuldigt: Herr Bettermann und Frau Kücük
- Gäste: Frau Halves (Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung), Frau Biermann (Senatorin für Kinder und Bildung) und Frau Maier (Heduda e.V.)

Öffentliche Sitzung

Die öffentliche Sitzung wird um 19:09 Uhr mit der Begrüßung der Referentinnen, der Bürgerinnen und Bürger, der Presse und der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet. Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Tagesordnung

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Ausbau Kindertagesstätten
3. Kommunale Wärmeplanung in Huchting
4. Verkehrsthemen (Sachstand Verlängerung Linie 1 und Radverkehrsmarkierung in der Obervielander Straße)
5. Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Eine Bürgerin aus der Straße Am Haßkamp berichtet, dass oftmals die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h in der Straße nicht eingehalten wird. Des Weiteren spitzt sich die Situation in Höhe des Stichwegs zur Helene-Knorr-Straße durch Eltern-Taxis der Schule Am Sodenmatt zu. Aus ihrer Sicht ist es unglücklich, dass genau in Höhe des Stichwegs auf der Nebenanlage geparkt werden kann. Zum Unterrichtsende seien alle Zufahrten und Stellplätze belegt. Dieser Zustand stößt auch in der Nachbarschaft auf Unverständnis. In der Schule soll sich auch schon eine Arbeitsgruppe mit der Problematik befassen.

Die Örtlichkeit soll aufgrund der baulichen Ausgestaltung im Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben der Straßenverkehrsordnung nicht eindeutig sein.
Es wird eine weitere Veranlassung seitens des Ortschaftsamtes zugesagt.

TOP 2 Ausbau Kindertagesstätten

Frau Biermann (SKB) berichtet über den aktuellen Sachstand bezogen auf die Versorgung und den Ausbau der Kindertagesbetreuung im Stadtteil anhand der beigefügten Präsentation. Neben den Kindertagesstätten wird auch die Kindertagespflege betrachtet. Mit Stichtag 01.09.2023 waren in Huchting etwa 112 angemeldete Kinder ohne Platz (71 im Krippenbereich (U3), 41 im Elementarbereich (Ü3)). Die Unterbringung in Kindertagesstätten erfolgt beispielsweise auch im 1. Quartal 2024, wenn die KITA Obervielander Straße ihren Betrieb aufnimmt. Die neue Einrichtung bietet Platz für zehn Gruppen. Sieben Gruppen davon sind neu. Drei Gruppen ziehen um von der AWO-Kita an der Luxemburger Straße. Leider hat der Betreiber AWO gesichertes Personal aktuell nur für 3 Gruppen, bemüht sich aber um neues Personal. Aufgrund des Fachkräftemangels ist jedoch die Personalgewinnung schwierig.

Der Träger Drachenkinder e.V. hat sich bereit erklärt, Vorlaufgruppen auf die Kita-Neubauten, die die Drachenkinder betreiben werden, einrichten zu wollen. Die AWO ist prinzipiell bereit, Räumlichkeiten im Neubau Obervielander Straße den Drachenkindern für den Betrieb der Vorlaufgruppen zu überlassen. Weitere räumliche Optionen bestehen in der Luxemburger Straße, wo die Drachenkinder als Nachmieter der AWO Vorlaufgruppen betreiben könnten. Beide Optionen werden derzeit geprüft.

Vor dem Hintergrund dieser räumlichen Optionen könnte rechnerisch die Versorgung aller am Stichtag 1.9.2023 unversorgter Kinder sichergestellt werden.

Weitere KITAS mit jeweils sechs Gruppen sind vom Träger Drachenkinder e.V. in der Huchtinger Heerstraße 127-129 und im Alten Dorfkrug geplant. Der Betrieb in der Huchtinger Heerstraße soll voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2024 und im Alten Dorfkrug in der 1. Hälfte 2025 beginnen. Frau Biermann ist für die KITA in der Huchtinger Heerstraße zuversichtlich, dass die geplante Eröffnung eingehalten wird.

Wenn alle derzeitigen Angebote weiterbetrieben und die neuen Projekte öffnen, wird im Kindergartenjahr 2024/25 eine Versorgungsquote von 48 % für die Krippen und 96 % im Elementarbereich erreicht.

Die Zielversorgungsquoten betragen 60 % im Krippenbereich bzw. 100 % im Elementarbereich. Zusätzlich ist vorgesehen im Elementarbereich einen 10 %igen Puffer aufzubauen.

In der Sitzung im Februar wurden andere – höhere - Versorgungsquoten präsentiert, weil der Berechnung – niedrigere – Zahlen anspruchsberechtigter Kinder aus der Bevölkerungsvorausberechnung von 2021 zu Grunde lagen. Die für Huchting höheren Bevölkerungszahlen der Prognose von 2022, die für die hier vorgelegte aktualisierte Berechnung verwendet wurden, müssen mathematisch zu niedrigeren Versorgungsquoten führen, wenn die Platzzahlen unverändert sind.

Gemäß den Prognosen der Anzahl anspruchsberechtigter Kinder sind bis zum Kindergartenjahr 2028/29 etwa 350 Kinder weniger als die derzeit 2400 unterzubringen. Die Berechnung wurde vom Statistischen Landesamt durchgeführt. Wanderungsbewegungen und Neubaugebiete wurden dabei berücksichtigt; Naturkatastrophen, Kriege und Konflikte nicht.

Weitere acht Gruppen- davon rechnerisch 7 Gruppen im Krippenbereich und 1 Gruppe im Elementarbereich - werden 2028/29 benötigt, um die Zielversorgungsquoten von 60 und 110 % zu erreichen.

Es gibt vier Potentialstandorte in Mittelshuchting, die aus unterschiedlichen Gründen noch nicht entscheidungsreif sind. Einer der potentiellen Standorte, die Huchtinger Heerstraße 86, ist seit langer Zeit bekannt und die Heduda gGmbH war als zukünftiger Nutzer seit 2019 mit der Umsetzung beauftragt. Das ist der Heduda nicht gelungen. Die diesbezügliche Interessensbekundung wurde von Heduda im April 23 zurückgezogen. Gleichzeitig hat die Heduda gGmbH eine neue Interessensbekundung für den Standort mit wesentlich veränderten Rahmendaten für das Projekt abgegeben. Nach Erwerb und Umbau des Bestandsgebäudes durch einen Investor wollte die Heduda das Gebäude mieten und dort nun eine dreigruppige Kita betreiben.

Eine Entscheidung zum Standort Huchtinger Heerstraße 86 sowie für alle anderen potentiellen Standorte in Mittelshuchting ist aufgrund fehlender Unterlagen noch nicht möglich. Sobald ein Standort der zuständigen Deputation und dem Jugendhilfeausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt wird, wird – wie bisher auch üblich - der Huchtinger Beirat informiert und um seine Zustimmung gebeten.

Frau Biermann befindet sich in Kontakt mit PiB – Pflegekinder in Bremen. PiB ist gebeten worden, mit der Gewoba bezüglich einer weiteren externen Kindertagespflegestelle in einer Bestandsimmobilie Kontakt aufzunehmen. Weitere Information folgen.

Herr Horn fragt, wie das fehlende Betreuungspersonal angeworben werden soll und schildert seinen Eindruck, dass insbesondere KITA Bremen sich aus der staatlichen Verantwortung zieht, der er nur private Investoren im Stadtteil wahrnimmt. Er ist skeptisch, dass eine KITA durch den Investor im Alten Dorfkrug realisiert wird.

Frau Biermann erwähnt, dass zukünftig zusätzliche Klassen für Erzieher in der Fachschule eingerichtet werden sollen. Sie sei nicht die richtige Ansprechpartnerin im Ressort, nimmt die kritische Bemerkung jedoch mit. Fehlende Räumlichkeiten seien zukünftig nicht das Problem.

Frau Blunck fragt, warum die AWO im Gegensatz zu Drachenkinder e.V. kein Personal für entstehenden Gruppen stellen kann und weshalb nicht die Zahlen vom Einwohnermeldeamt für Prognosen genutzt werden. Sie geht davon aus, dass die Zahlen nicht wieder sinken werden.

Zwischen dem Referat 52 bei SKB und der Stadtplanung für Huchting bei SBMS besteht eine gute Zusammenarbeit. Frau Biermann hat keine Anzeichen dafür, dass das KITA-Projekt im Alten Dorfkrug nicht realisiert werden könnte.

Grundsätzlich wird im Referat 52 bei SKB die Erfahrung gemacht, dass mehrheitlich die Projekte privater Investoren schneller umgesetzt werden als Projekte von Immobilien Bremen.

Es gibt aber erste Projekte, in denen private Investoren und KITA Bremen zusammenarbeiten. Bei der Zusammenarbeit von KITA Bremen mit privaten Investoren sind allerdings hohe rechtliche Hürden zu überwinden.

Bezüglich der Personalgewinnung berichtet sie, dass sich die Arbeitskräfte ihren Arbeitgeber und den Einsatzort aussuchen können. Hier spielen persönlichen Vorlieben eine Rolle. Aufgrund eines Senatsbeschlusses werden die Zahlen der jährlich aktualisierten Bevölkerungsvorausberechnung für KITA-Prognosen verwendet. Einwohnermeldedaten werden

für die Schulplanung verwendet, da die Kinder schon sechs Jahre alt sind und somit eine verlässliche Grundlage stellen.

Herr Rietz fragt nach der Berechnungsgrundlage des Statistischen Landesamtes und regt den Fokus auf die Geburtenzahlen an.

Frau Biermann erklärt, dass die Zahlen des Einwohnermeldeamtes als Grundlage für ein mathematisches Verfahren dienen. Wanderungsbewegungen in und aus einem Stadtteil sowie weitere Kriterien werden dabei berücksichtigt. Für eine detaillierte Erklärung sollte das Statistische Landesamt eingeladen werden.

Frau Schubert fragt, ob eine Umsetzung aller angezeigter Potentialflächen in Mittelhuchting so geplant oder Zufall seien.

Frau Biermann teilt mit, dass nicht alle Potentialflächen auch tatsächlich für den KITA-Bau genutzt werden. Es soll für eine vernünftige Verteilung im Stadtteil gesorgt werden, so dass auch Standorte südlich der Oldenburger Straße in Betracht gezogen werden.

Frau Kretschmann sagt, dass der Fachkräftemangel nicht nur in den pädagogischen Berufen eklatant ist. Zur Behebung wurden unterschiedliche Programme aufgelegt. Erzieher:innen brauchen eine Grundausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz oder Kinderpflege. Anschließend erfolgt die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Dieses Personal wird in KITAS, im Jugendhilfebereich und in Grundschulen eingesetzt. Die Bildungsbehörde setzt sich für die Gewinnung von Personal für diese Ausbildung ein. Mittelfristig hofft sie auf mehr Personal in den KITAS.

Herr Diekmann sieht die Verantwortung bei KITA Bremen. Schwierig werde es, wenn ein Träger ausfällt. Er fordert eine einfachere Handhabung.

Laut Frau Biermann stehen hier hohe juristische Hürden entgegen. Investoren können nicht gezwungen werden, mit einem bestimmten Träger zusammenzuarbeiten.

Herr Knuschke fragt, ob es Überlegungen gibt, wie KITA-Standorte in Huchting für das Personal attraktiver gemacht werden können und wie über ein Programm oder Kampagne Personal gewonnen werden kann, um die neuen Gruppen zu betreuen und eine kurzfristige Besserung zu erreichen.

Frau Biermann betont noch einmal die persönlichen Vorlieben der Mitarbeitenden, wie zum Beispiel die Arbeit in einem religiös geprägten Haus. Sie hat den Eindruck, dass sich die Träger intensiv um Personalakquise bemühen und auch selber ausbilden, wie z.B. Drachenkinder e.V. Durch Ausbildung von eigenen Fachkräften erhöhe sich die Attraktivität von Trägern. Sie sieht es als Aufgabe der Träger, den Berufsnachwuchs in die neuen Standorte mitzunehmen. Stadtteile, die am Rand der Stadtgemeinde liegen, haben es leider etwas schwerer als zentrale Stadtteile.

Herr Horn sagt, dass eine Aufwertung des Berufs durch mehr Gehalt erfolgen sollte. Jeder Autobauer am Band erhalte mehr Geld, als Leute, die auf die Kinder aufpassen. Leider können die Eltern in Huchting auch keine Extraleistungen der Betreuung finanzieren, da das Geld fehlt. Daher sei der Staat wieder gefragt.

Herr Schlesselmann verweist auf die Unterschiede bei der Finanzierung der Kita-Träger. Zum Teil erhalten die Träger Zuwendungen nach der Richtwertfinanzierung und teilweise

nach der Referenzwertfinanzierung. Nach seiner Kenntnis sind nicht alle Huchtinger Träger in der Referenzwert-Finanzierung vertreten, was aus seiner Sicht einen Nachteil darstellt.

Er appelliert an die Behörde auch kleinere Träger zu unterstützen.

Die letzte Information von Frau Biermann zur Finanzierung von Heduda ist, dass der Träger überlegt, entweder das eine oder das andere Modell anzustreben.

Frau Maier (Geschäftsführerin Heduda) ergänzt, dass die Interessenbekundung zurückgezogen wurde, weil der Investor statt einer vierzügigen Einrichtung nur noch eine dreizügige geplant hat und deswegen ein neues Verfahren eröffnet werden musste. Heduda unterstützt jedoch die geänderte Planung des Investors.

Heduda hat Interesse an einer Referenzwert-Finanzierung, jedoch fehlt für einen Wechsel die erforderliche Anzahl an zu betreuenden Kindern.

Der Sitzungsleiter wünscht sich für den Stadtteil eine Fortführung des bestehenden Projektes und eine Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

In Bezug auf das Thema Gewinnung von Kita-Fachpersonal soll bei der nächsten Befassung Abteilung der senatorischen Behörde geladen werden.

TOP 3 Kommunale Wärmeplanung in Huchting

Die Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der LINKEN haben einen Antrag zur kommunalen Wärmeplanung eingebracht:

„Vor Kurzem hat der Bundestag mehrheitlich die Änderung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) beschlossen (siehe [Spiegel online](#)). Das Gesetz zielt darauf ab, durch einen schrittweisen Austausch von Öl- und Gasheizungen das Heizen klimafreundlicher zu machen (siehe [Spiegel online](#)).

*Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohner*innen müssen bis Mitte 2026 eine kommunale Wärmeplanung vorlegen, also auch Bremen. Laut [tagesschau.de](#) soll mit ihr ermittelt werden, wie Gebäude bisher beheizt werden und wie dies in Zukunft klimaneutral geschehen kann. Neue Vorschriften für Bestandsbauten sollen erst gelten, wenn die kommunalen Wärmeplanungen vorliegen. Bürger*innen sind verunsichert, für sie ist es wichtig, jetzt schon zu erfahren, wohin „die Reise“ geht und was das Gesetz genau für sie bedeutet. Ein Abwarten bis 2026 ist nicht zumutbar.“*

Michael Horn regt einen Informationsaustausch mit den zuständigen Stellen und Unternehmen im 1. Quartal 2024 im Rahmen einer Beiratssitzung an.

Der Beirat Huchting beschließt:

Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, im ersten Quartal 2024 auf einer Sitzung des Stadtteilparlaments dem Beirat sowie den Bürgerinnen und Bürgern zu erörtern, welche Arten der Wärmeversorgung im Stadtteil möglich sind. Dabei ist ein Übersichtsplan über bisherige Fernwärmemöglichkeiten in der Hansestadt vorzustellen.

Weitere Institutionen und Unternehmen, wie beispielsweise die Erdwärme-Initiative Humboldtstraße, Energiekonsens und/oder die swb sollten auf dieser Sitzung ebenfalls anwesend sein, um mögliche Konzepte vorzustellen.

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen und eine Nein-Stimme

TOP 4 Verkehrsthemen (Sachstand Verlängerung Linie 1 und Radverkehrsmarkierung in der Obervielander Straße)

Auflistung erwähnenswerter Baumaßnahmen der Verlängerung der Linie 1:

Roland Center-Gelände

Besucher-/Kundenverkehre mit PKW werden zurzeit bis Ende November 2023 über die neue Buswendeanlage geleitet.

Kirchhuchtinger Landstraße

Arbeiten auf Geh- und Radweg zwischen Center Point und Werner-Lampe-Straße bis November 2023

Vollsperrung der KHL erfolgt, wenn Bauarbeiten in der Heinrich-Plett-Allee (südl. der B75) abgeschlossen sind

Willakedamm

Derzeitige Anordnung der Verkehrsführung läuft noch bis Ende November 2023 und mit der Fertigstellung des Willakedamms ist 2024 zu rechnen

Heinrich-Plett-Allee, südlich der B75

Fertigstellung des Streckenabschnitts im 1. Quartal 2024

Heinrich-Plett-Allee, nördlich der B75

Herstellung einer provisorischen Fahrbahn zwischen Luxemburger Straße und Mechelner Straße vom 16.10.-27.10.2023

Im Anschluss erfolgt eine Verlängerung des Baufeldes auf der östlichen Seite der HPA bis Luxemburger Straße

Michael Horn möchte wissen, warum im derzeitigen Absicherungszustand auf dem Gelände des Roland Centers keine Lichtsignalanlage betrieben wird. Aus seiner Sicht war die Lichtsignalanlage zwischen provisorischer Buswendeanlage und Straßenbahnhaltestelle auch nicht erforderlich.

Torsten Diekmann bemängelt den schlechten Zustand des Geh- und Radweges in der Kirchhuchtinger Landstraße gegenüber dem Center Point und eine fehlende Ampel in Höhe des Huchtinger Dorfplatzes, weil zurzeit an der Stelle viele Schüler aufgrund einer Baustelle beim Center Point die Kirchhuchtinger Landstraße queren wollen. Des Weiteren bemängelt der die schmale Nebenanlage in der Heinrich-Plett-Allee in Höhe Bushaltestelle Delfter Straße, da sich dort viele Menschen drängen und ein Durchkommen für Personen mit Rollatoren schwer möglich ist. Er fragt auch nach einem Unterstand für die Fahrgäste.

Christian Knuschke fragt, ob der Willakedamm wieder befahrbar ist, wenn die Kirchhuchtinger Landstraße vollgesperrt wird.

Martina Seifert erkundigt sich nach dem weiteren Bauverlauf in der Heinrich-Plett-Allee nördlich der B75.

Die Straßenverkehrsbehörde beabsichtigt in der Obervielander Straße Markierungen für den Radverkehr aufzubringen. Diese umfassen ein Fahrrad-Piktogramm und eine kurze Leitlinie. Die straßenverkehrsbehördlichen Maßnahmen werden erforderlich, da der Radweg südlich der Oldenburger Straße baulich auf die Fahrbahn verschwenkt werden soll. Die Kosten werden aus dem Stadtteilbudget Verkehr finanziert. Der Beirat Huchting meldet keine Bedenken an, so dass der Anhörung zugestimmt werden kann.

TOP 5 Verschiedenes

Es wurden keine Themen angesprochen.

Ende der öffentlichen Sitzung um 20:40 Uhr.

Herr Knuschke
(Beiratssprecher)

Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

Herr Wiltschko
(Protokoll)